

Die Praktische

Frau Meyer hat ganz konkrete Vorstellungen: „Ich will ein Schmerzmittel kaufen, das ich nehmen kann und das den restlichen Mitgliedern meiner Familie genau so gut hilft! Das muss es doch geben!“



© pavelkubarkov / fotolia.com

Es wäre schön, wenn es so einfach wäre, wie Frau Meyer es sich vorstellt. Gibt es ein Arzneimittel, das jedem gleich gut hilft und für alle geeignet ist? Nein, wahrscheinlich nicht. Die Erklärung liegt in Pharmakokinetik und Pharmakodynamik.

Was ist Pharmakokinetik?

Kurz ausgedrückt ist Pharmakokinetik die Zusammenfassung all dessen, was der Körper mit dem eingenommenen Arzneimittel macht. Dazu zählt

die Aufnahme des Arzneimittels in den Körper, seine Verteilung im Organismus, sein Metabolismus und seine Ausscheidung. Es spielt manchmal schon eine große Rolle, was man gegessen hat, denn Nahrung kann die Aufnahme von Arzneimitteln erheblich beeinflussen. Daher müssen viele Arzneimittel nüchtern eingenommen werden. Aber auch das genetische Muster jedes Individuums bestimmt, wie dieser auf Arzneistoffe reagiert. Zahlreiche Arzneimittel und auch Lebensmittel un-

terliegen einem Abbau durch die gleichen Enzyme – nimmt man sie gleichzeitig, kommt es zu Interaktionen und damit zur Verstärkung oder Abschwächung bestimmter Wirkungen. So werden mehr als 50 Prozent aller Arzneimittel durch CYP3A4 abgebaut – klar, dass es dann häufig zu Wechselwirkungen kommt! Und bei der Ausscheidung kann einfach der pH-Wert im Urin dafür sorgen, dass etwas mehr oder weniger gut ausgeschieden wird.

Was ist Pharmakodynamik?

Eine einfache Umschreibung ist, dass Pharmakodynamik diejenigen Dinge umfasst, die das Arzneimittel mit dem Körper macht. Dabei moduliert es beispielsweise Rezeptoren und wirkt je nach Dosis anders – insbesondere dann, wenn es mit weiteren Arzneimitteln zusammen eingenommen wird. Zum Beispiel ist die ZNS-Dämpfung gesteigert, wenn man das Schlafmittel mit Alkohol einnimmt, oder die Blutungsneigung ist noch mehr verstärkt, wenn man neben Antikoaganzien auch Acetylsalicylsäure einnimmt. Aber auch körpereigene Stoffe können in ihren Konzentrationen schwanken und die Wirksamkeit von extern zugeführten Wirkstoffen beeinflussen, so zum Beispiel Kortison die Wirkung von nichtsteroidalen Antirheumatika.

Und was kann der Kundin am besten geantwortet werden?

Wirkungen und Nebenwirkungen von Arzneimitteln werden in klinischen Studien untersucht. Je mehr hochqualitative Studien durchgeführt werden, und je mehr Patienten darin eingebunden werden, umso sicherer ist die Aussage, die man daraus für weitere Patienten ziehen kann. Aber genau gleich kann ein Arzneimittel nicht bei allen Menschen wirken, denn jeder hat ein unterschiedliches genetisches Muster, jeder ernährt sich anders und nimmt vielleicht andere weitere Arzneimittel ein – die identische Wirkung kann also nicht erwartet werden. Und schließlich spielt auch die Erwartungshaltung eine große Rolle – denn der Placeboeffekt macht rund die Hälfte der gesamten Wirkungen und Nebenwirkungen aus. Und so könnte Ihre Antwort lauten: „Da wir alle unterschiedlich sind, werden auch Arzneimittel ganz unterschiedlich wirken – das hängt mit vielen Dingen zusammen wie unseren Genen, unserer Lebensweise. Aber ich bin sicher, dass wir ein Arzneimittel finden, das allen Ihren Familienmitgliedern am besten hilft – dabei werden Sie mich sicher unterstützen. Und mit dem Preis hat das nichts zu tun. Also: Bitte sagen Sie mir das Alter Ihrer Familienmitglieder. Außerdem möchte ich genau wissen, welche weiteren Arzneimittel jeder einnimmt, sowie alles andere über deren Gesundheit, das ich wissen sollte, um das richtige Arzneimittel auszusuchen!“ ■

Dr. Anna Laven,
Apothekerin und
Kommunikationstrainerin

Schnell Ruhe bei REIZHUSTEN

- Leitliniengerecht¹
- Das komplette Sortiment für Ihre Empfehlung
- Silomat® Soft & Tropfen wirken leicht bronchierweiternd (für Asthma- und COPD-Patienten geeignet)

Die Nr. 1* gegen Reizhusten



Silomat® Pentoxyverin Saft



Silomat® Pentoxyverin Tropfen



Silomat® DMP medizinische Lutschpastillen



Silomat® DMP INTENSIV Kapseln

Online-Training absolvieren: www.selfmedic.de

¹Kardos et al, Leitlinie der Deutschen Gesellschaft für Pneumologie und Beatmungstechnik zur Diagnostik und Therapie von erwachsenen Patienten mit akutem und chronischem Husten, Pneumologie 2010; 64: 336-373
*nach Umsatz und Absatz, IMS OTC off-take, MAT 07/2017

Silomat® DMP 10,5 mg Lutschpastille. **Silomat® DMP** gegen Reizhusten 10,5 mg Lutschpastille. **Silomat® DMP INTENSIV** gegen Reizhusten 30 mg Hartkapsel. **Wirkstoff:** Dextromethorphanhydrobromid-Monohydrat. **Sonst. Bestandt.**: DMP: Betadex, Arabisches Gummi, Natriumcyclamat, Saccharin-Natrium, Chinolingelb (E104), Aromen, Levomenthol, Citronensäure, Maltitol, dünnflüssiges Paraffin, gebleichtes Wachs, gereinigtes Wasser. **DMP gegen Reizhusten:** Betadex, Arabisches Gummi, Honig, Saccharin-Natrium, Citronensäure, Maltitol, Aromen, dünnflüssiges Paraffin, gebleichtes Wachs, gereinigtes Wasser. **Silomat DMP INTENSIV gegen Reizhusten:** Mikrokristalline Cellulose, Lactose-Monohydrat, Magnesiumstearat, Gelatine, Titandioxid (E171). **Anw.-geb.:** Zur symptomatischen Behandlung des Reizhustens. **Gegenanz.** Überempfindlichkeit gegen einen Bestandteil, gleichzeitige Anwendung von MAO-Hemmern, Asthma bronchiale, COPD, Pneumonie, Ateminsuffizienz, Atemdepression, Stillzeit, chronischer Husten, Kinder unter 6 Jahren (**Silomat DMP und Silomat DMP gegen Reizhusten**) bzw. 12 Jahren (**Silomat DMP INTENSIV gegen Reizhusten**). Nur nach Nutzen-Risiko-Abwägung: eingeschränkte Leber- und Nierenfunktion, Mastozytose, Einnahme von Antidepressiva, Schwangerschaft, produktiver Husten mit erheblicher Schleimproduktion (z.B. zystische Fibrose), erheblich eingeschränkter Hustenreflex. **Nebenw.:** Überempfindlichkeitsreaktionen, fixes Arzneimittel-exanthem, Schwindelgefühl, Somnolenz, Fatigue, Halluzinationen, bei Missbrauch Entwicklung einer Abhängigkeit, Übelkeit, Magen-Darm-Beschwerden, Erbrechen. Zusätzlich bei **Silomat DMP:** Levomenthol-Überempfindlichkeitsreaktionen (einschließlich Atemnot). **Warnhinw.:** Silomat DMP: Enthält Maltitol und Levomenthol. Silomat DMP gegen Reizhusten: Enthält Maltitol-Lösung und Invertzucker (aus Honig). Silomat DMP INTENSIV gegen Reizhusten: Enthält Lactose. **Apothekenpflichtig. Stand:** Juni 2017 SADE.BIS08.17.05.1100. **Silomat®** gegen Reizhusten Pentoxyverin Saft. 2,13 mg/ml. **Silomat®** gegen Reizhusten Pentoxyverin Tropfen 30 mg/ml. **Wirkstoff:** Pentoxyverincitrat. **Sonst. Bestandt.:** Silomat® gegen Reizhusten Pentoxyverin Saft: Citronensäure-Monohydrat, Natriumcitrat-Dihydrat, Glycerol, Propylenglycol, Saccharin-Natrium, Methyl- und Propyl-4-hydroxybenzoat, Aromen, gereinigtes Wasser. Silomat® gegen Reizhusten Pentoxyverin Tropfen: Propylenglycol, Saccharin, Aroma, gereinigtes Wasser. **Anw.-geb.** Zur symptomatischen Behandlung des Reizhustens. **Gegenanz.:** Überempfindlichkeit gegen einen Bestandteil, Ateminsuffizienz, ZNS-Depression, Leberinsuffizienz, Schwangerschaft, Stillzeit, Kinder unter 2 Jahren. Nur nach Nutzen-Risiko-Abwägung: produktiver Husten mit erheblicher Schleimproduktion, asthmatischer Husten, Niereninsuffizienz, ältere Patienten, erhöhte Empfindlichkeit gegenüber anticholinergen Wirkungen. **Nebenw.:** Somnolenz, Krampfanfälle, Dyspnoe, Atemdepression, Oberbauchschmerzen, Diarrhö, Übelkeit, Erbrechen, angioneurotisches Ödem, Urtikaria, Exanthem, Fatigue, Überempfindlichkeitsreaktionen bis hin zu anaphylaktischen Reaktionen. **Warnhinw.:** Silomat® gegen Reizhusten Pentoxyverin Saft: Enthält Methyl- und Propyl-4-hydroxybenzoat, Sorbitol. **Apothekenpflichtig. Stand:** Juni 2017 (SADE.BIS08.17.05.1110). **Sanofi-Aventis Deutschland GmbH**, 65926 Frankfurt am Main. SADE.BIS08.17.08.2393 HI/17